

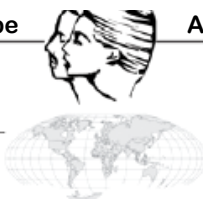
DAIMLER *Workers News*

Zeitung von und für Kolleginnen und Kollegen bei Daimler

Ausgabe

April / Mai 2009

Berlin Hamburg Sindelfingen
Untertürkheim Bremen



Düsseldorf Gaggenau Kassel
Rastatt Mannheim Wörth

Am 09.04. protestierten Daimler-Kollegen aus verschiedenen Werken vor der Hauptversammlung in Berlin. Im Anschluss gaben sie folgende Presseerklärung ab:

Daimler KollegInnen wehren sich: Gegen Lohnverzicht, wir zahlen Eure Krise nicht!

Diese Krise haben die Beschäftigten der Automobil- und Zuliefererindustrie nicht verursacht und nicht zu verantworten. Jahrzehntlang haben die Automobilbosse mit ihrer Gier nach Milliardenprofiten Überkapazitäten von nunmehr rund 20 Mio. KFZ jährlich aufgebaut, mit der Folge, dass jede 4. Autofabrik vor dem „Aus“ steht.

Die gewerkschaftlichen Anstrengungen zur Verkürzung der Arbeitszeit haben mit der rasanten technologischen Entwicklung und den enormen Rationalisierungseffekten nicht Schritt gehalten. Allein die Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre hat rund 1/3 der von den Gewerkschaften erkämpften Arbeitszeitverkürzung der letzten sechs Jahrzehnte zu Nichte gemacht.

Statt Arbeitszeitverlängerung, sinkenden Lohnniveaus, Niedriglohnsektor und Hartz-Gesetzen fordern wir, die Richtung der Umverteilung von Unten nach Oben umzukehren – **die Reichen und Krisenprofiteure sollen ihre Krise selbst bezahlen!**

Wir fordern, dass die vorhandene Arbeit auf mehr Schultern verteilt wird. Wettbewerbslogik und Verzicht mit so genannten Standort-Sicherungsvereinbarungen haben im Ergebnis massenhaft Arbeitsplätze vernichtet und die Krise weiter ver-

schärft.

Angesichts der weltweiten Überkapazitäten sind weitere Produktionssteigerungen als Ausgleich der enormen Rationalisierung nicht mehr möglich.

Der einzig wirksame Weg, Arbeitsplätze langfristig zu erhalten, ist eine deutliche Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich:

◆ 30 Stundenwoche, nur mit vollem Entgelt- und Personalausgleich

◆ Weg mit der Rente mit 67, Rente mit 60 ohne Rentenkürzung

Nein zu Zetsches Krisen- und Sparprogramm auf dem Rücken der Beschäftigten. Wir fordern:

◆ Keine Betriebsschließungen, keine Entlassungen!

◆ Keine Reduzierung der Ausbildungsplätze und bedingungslose Übernahme aller Azubis

◆ Keine weiteren Verzichtsorgien, auch nicht bei der jüngsten Beschäftigtengruppe

◆ Wenn Arbeitszeitabsenkungen in Bereichen ohne Kurzarbeit, dann auch Reduzierung der Aufgaben und vergleichbare Konditionen wie bei Kurzarbeit

◆ Frühpensionierungen in vollem Maße ermöglichen und jeden Arbeitsplatz neu besetzen

◆ Keine Reduzierung der Aufzahlung zur Kurzarbeit, kein Verzicht bei Einmalzahlungen



Daimler-Kollegen fordern am Haupteingang der Aktionärsversammlung mit Zetsche - Masken das 2 Milliarden- Notopfer bei den Aktionären ein: „Die Reichen sollen ihre Krise selber zahlen!“

Umweltverschmutzung und Klimawandel dulden keinen Aufschub:

◆ Sofortiger Ausstieg aus der Formel 1 und DTM. 400-500 Mio. jährlich für Sprit fressende Formel 1 Rennwagen und einen elitären Rennzirkus mit Millionengehältern passen nicht ins Zeitalter von Klimawandel und sich mehrenden Umweltkatastrophen!

◆ Mehr Investitionen in Arbeitsplätze zur Erforschung, Entwicklung und Produktion emissionsfreier alternativer Antriebe und der dazu notwendigen regenerativen Energien

◆ Alternative neue Mobilitätskonzepte – Ausbau der öffentlichen Verkehrssysteme

◆ eine Strukturpolitik der kurzen Wege (Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Einkaufen)

◆ Umstellung der Produktion in den Automobilfabriken hin zum Bau von Fahrzeugen für den öffentlichen Person- und Güterverkehr

Statt weiterem Leistungsdruck und Gesundheitsverschleiß mit Zetsches „Go for ten“ (10% Renditeziel für Vorstand und Krisenprofiteure), statt weiterer Auspressung unserer Ressource Arbeitskraft und internationalem Dumping von Lohn- und Arbeitsbedingungen fordern wir menschenwürdige Arbeitsbedingungen.

Der Gesamtbetriebsrat und die IGM-Führung haben von niemandem den Auftrag erhalten und haben keine Erlaubnis, dem Verzicht zuzustimmen. Bessere Arbeits- und Lebensbedingungen erreichen wir nur, wenn wir uns wehren und den Widerstand in den Belegschaften organisieren.

Solidarität statt Verzicht - Wir zahlen Eure Krise nicht!

Redaktionsschluss: 20.04.2009

V.i.S.d.P.:

Kirsten Huckenbeck, Frankfurt

Email: dcexchange@gmx.de

Veranstaltungshinweise

Stuttgart

**„Krise in der Automobilindustrie“
Möglichkeiten & Grenzen der Gegenwehr-Perspektiven
am 7. Mai 2009 um 18.00 Uhr
im DGB-Haus Stuttgart, Willi-Bleicher Str. 20**

Referate:

weltweite Automobilkrise – Dimensionen, Auswirkungen, Strategien (Winfried Wolf)
Bedeutung/akt. Situation des Fahrzeugbaus in Stuttgart (M. Schwarz-Kocher, IMU)

Podiumsdiskussion:

Winfried Wolf, Martin Schwarz-Kocher,
Tom Adler (BR Daimler UT), Sieghard Bender (IGM ES)



Mettingen

**„Gegen Lohnverzicht - Die Reichen sollen selber zahlen“
Diskussion über die aktuelle Situation bei Daimler
am Freitag, 24. April ab 15.00 Uhr
in der Gaststätte Mosquito, Cannstatter Strasse 61
(direkt neben dem Mettinger Bahnhof)
mit anschließendem Grillfest**

alternative



Berlin

**„Der Befreiungsschlag von Bellinzona“
Film über den erfolgreichen Arbeitskampf von EisenbahnerInnen in der
italienischen Schweiz gegen eine Werksschließung
am 03. Mai 2009 um 18.00 Uhr im Vereinsheim Almenda
Kottbusser Damm 25-26, 10967 Berlin
(am U-Bahnhof Hermannplatz)**

mit anschließender Diskussion über erfolgreichen Widerstand und
die aktuelle Situation bei Daimler

Kontakt: Mustafa Efe Tel. 0152 06902548

Bremen: Heraus zum 1. Mai !

Keinen Cent für die Kapitalisten! Keinen Cent für Zetsche & Co! Gemeinsam gegen den Notstand der Republik!

Kolleginnen und Kollegen,
die Kapitalisten und ihre Regierung wollen uns weismachen, dass diese Krise zu überwinden ist, wenn wir ihnen unseren Lohn, unsere Existenz, unsere Kinder und deren Zukunft verpfänden. Das Gegenteil wird der Fall sein: Jeder Cent, den wir ihnen kampfflos überlassen, wird diese weltweite Krise verschärfen und sie werden wieder, wie schon zweimal, ihre „Lösung“ in Rüstung und Krieg suchen. Wir sind Arbeiter und wir haben diese Krise nicht zu verantworten. Die einzige Schuld, die uns trifft, ist die, dass wir es seit Jahrzehnten zulassen, dass sie mit dem von uns erarbeiteten Reichtum uns und die Völker der ganzen Welt nun ins Elend reißen. Dagegen demonstrieren wir am

1. Mai, Treffpunkt 10.30 Uhr am Osterdeich,
beim LKW mit den roten Fahnen und den Stahlfässern.

Wir laden ein zum

Kurzarbeiter-Frühstück

mit anschließender handwerklicher Vorbereitung des 1. Mai
am Sonnabend, 25. April, um 11.00 Uhr
in der Posener Str. 55 in Gröpelingen

Kontakt: gerwingoldstein@freenet.de